

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief

Band: 2 (1948)

Artikel: Ebbes vam Bärgverläset

Autor: Jaggi, H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063283>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ebbes vom Bärgverläset

Chrïschte : „Trüich uus Sami, äs ischt angehnds zwelfi. Du chunntscht wohl og düür zum Wiibeltii !“ (Treppe vor dem Gemeindehaus, wo früher der Stein stand, von welchem herunter der Weibel seine Mitteilungen machte).

Sami : „Su wii wer hüür nug gah, äs chönnti angehnds zlescht Mal si.“

Chrïschte : „Was du nät siischt ! Ischt das nascht og schon esoe wit, daß si üüja schöena alta Bruuch, an der Bärgrächtnig z'Mittag am zwelfi d'Vsatztaga z'bstimme, u di andere Vstímige z'verläse, wii lahn ergah ?“

Sami: „Ja gschou, in der Lëschtí het mu halt di Vsatztaga abba schon dervor abgmacht. Aes ischt drum men gischt vorchoe, daß iina og nug amenen andere Bärg gstimmt het, wahn är gar nät bsezt het. Das git den albem böeß Bluet.“

Chrïschte : „Aeben isch esoe. I gluube zwar, äs sigi es bitzi der nüw Zitgiischt, wahn da mit föttige Sache wolt ufrume.“

Sami : „Aes isch mu hert derby — aber, was wi wer da nug es lengs Wäsen ga mache, weses es bitzi gschlichter og tuet ?“

Chrischte : „Ja, wahn der Verläset bruchtí mu dessetwäge nät abzschaffe. Wes iina toll lut un og es bitzi luschtig macht, su losen da gäre va witem og föttigi, wahn e kis Gvicht z'Bärg tüe. I bin derfüür, das wer das, was wir in üuem Tal nug Tigets hii, tüe hüete !“ (Sie sind vor dem Gemeindehaus angelangt.)

Sami : „Gugg, üüsa Verlääswüibel stüt schon obna. Wir si wohl fascht di Leschta !“

Verlääswüibel : „Di Bseger van de gmiinem Bärge sín ersuecht zueha z'sta ! Wir wiin grad mit dem Bunder afah.

(Laut) Wennd wiit er der Bunder bsege ?“

Laut gerufene Vorschläge aus der Zuschauermenge :

„Am nächchte Ziischtig !“

„Nii, am Mittwuchen ol am Dunschtig !“

Verlääswüibel : „Wäm's beliebt, das mu am nächchte Ziischtig am Bunder z'Bärg giit, där föli d'Hand uuf ha.“

(Er zählt die Stimmen)

„Wär am Dunschtig z'Bärg wollt, föli og uf ha.“

(Zählt wieder)

„Der Ziischtig hets gwune ! — Wennd wiit er am Tschente z'Bärg ?“

Vorschläge : „Am Mittwuche !“

Verläswiibel : „Wär derfüür ischt, das mu am Mittwochen
a Tschenten giit, sölí d'Hand erhebe ! — D'Mehr-
hiit ischt derfüür !“
„Wennd wiit er a Sillere 3'Bärg !“

Vorschläge : „Der Züscbtig !“
„Am Dunschtig !“

Verläswiibel : „Wäm's beliebt, das mu am Züscbtig a Sil-
lere 3'Bärg giit, sölí d'Hand uf ha.“
(Er zählt)
„Wär am Dunschtig will, og uuf ha !“
(Zählt wieder)
„Der Dunschtig hets gwune !“
„Wennd wiit er der Bärg Lurnig bsetze ?“

Vorschläge: „Am Meentig !“

Gegenstimmen : „Das ischt 3'früi ! Ihr hiit nüt vurem Bunder
3'bsetze !“

Andere : „Am Fritig !“

Verläswiibel : „Wär derfüür ischt, das mu am Meentig a
Lurnig giit, ischt gebäte d'Hand uufzha !“
(Zählen)
„Wär fur e Fritig ischt, og uf ha !“

Zwischenrufe : „Auf ! Auf !“

Andere : „Die vom Bunder hiit hie nüt 3'stimme !“

Verläser : „Der Fritig ischt in der Mehrhiit !“
„Wennd wiit er i ds Gülschumi ?“

Vorschläge : „Am Samschtig !“

Verläser : „Wär am Samschtig i ds Gülschumi will, isch ge-
bäte d'Hand uf zha !“

„Mu iſcht allgemii derſüür.“

„Rumwār̄ch finde statt :

Am Silleren am eerschte Meentig nahm Bſat̄tag.
Am Lurnig am eerschte Zūſchtig dernah, am Mittwochen am Tſchente un am Dunschtig am Bunder.

Di Junigi finden an allnem Bärge am Bſat̄tag statt. D'Galtvehbsit̄zer am Lurnig hiin ire Zunpflicht wien üeblig uf Quegli.

Fur d'Gūishuet am Lurnig hiī ſig zwee gmäldet :
Der Peter Pieren usem Bode, u dr Peter Richen under der Flueh. Wär dem Piere wollt ſtimme, föli d'Hand uuf ha ! (Er zählt)

U wär dem Peter Riche ſtimmt, og uuf ! (Beide ungefähr gleich)

Der Piere hets gruune !

Der Ham Hager im Wileschwand het ds Gſuech gſtellt, mu möchti imu erluube, ſin anerchennta Muni um ds Gras la 3'luufe. Wen ebber ebbes dergäge het, ſu föli ersch ſäge, ſüscht würts mu erluubt.

Der Glawi Alembach wellti ſi Wuecherboð og um ds Gras la luufe. We niemer nüt dergäge het, ſu würts mu og erluubt.

Di Bſetzer van de gmiinem Bärge ſin ersuecht, ſig a ds Bārgreglement 3'halte u ds Gvicht morges un aabes in den eerschte vierzähe Tage nätlenger wa zwee Stund uuszlah.

Het iina nug ebbes vorzbringe ?

Wien ig gseh, si wer vor hür mit dem Bärgver-
läset z'End.

Su bhüet uch Gott u läbet wohl!"

Chrischte zum Sami : „Hescht gseh, bim Güishirt het er dem
Pieren o toll guet wele. Nu guet, fur hür hette
wersch nug iinischt erläbt.
Wie hii wersch z'Jahr ?"

H. Taggi, Hirzboden

Dr Pfyfferschgrabe

Am Bunder z'Bärg ischt Jahr fur Jahr
es Mütschi, schints vam Ussre hahr.
Su gwüß der Entschligpfyffer das
het gmerkt, ischt är am Bunder bas.
Dur ala Loner usa spaht
luuft är bis ot e Flädligrat.
Wil ira Liecht hie zünnte tuet,
fint är van da a ds Wägi guet.
Chrüücht tifig über Stock u Stii
däm Liechti zue bist z'Huus u z'Hii.
Das het er ds Summersch mengi Nacht
däm innte Mütschi z'liebi gmacht.
'kis lutersch Greeti het ne gstellt —
Bist iinischt hets nen doch due gfellt. —

Es hinderheeltigs Weschi liit
grüe Rindi, wahn der Pfyffer güit.
Höi ot dem Holzbärg uf der Flueh,
was ahí güit — gwüß tuusig Schueh.